



Im Co-Planning und Co-Teaching zusammenarbeiten

02.01

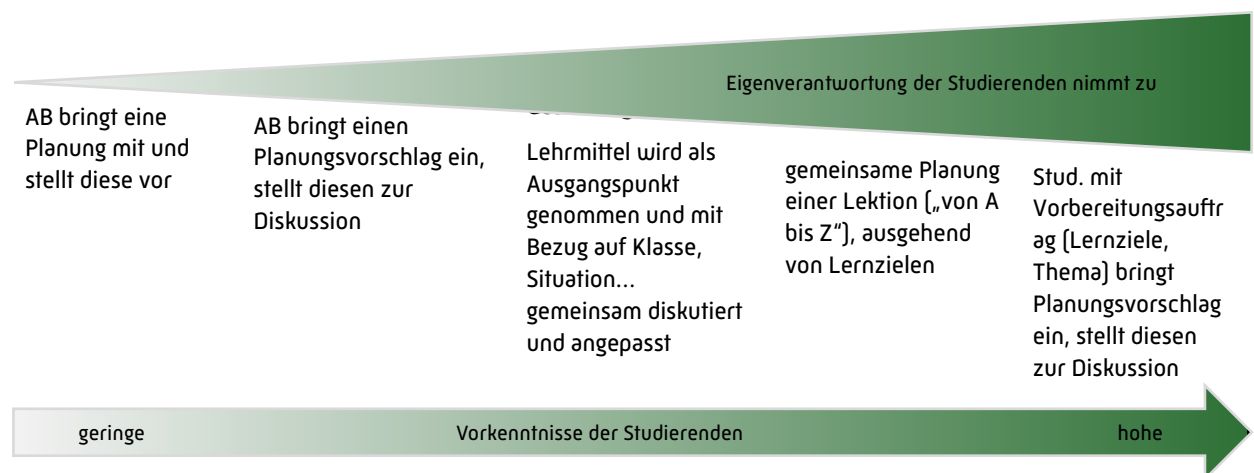
Im kooperativen Praktikum verantworten Studierende und Ausbildungsbegleitung gemeinsam den Schulalltag und das Unterrichtsgeschehen. Ziel beim Co-Planning und Co-Teaching ist es, den Unterricht besser auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der einzelnen Kinder abzustimmen, sodass sie von den vorhandenen und vereinten Ressourcen profitieren können.

Bei den Studierenden kommt ein zweites Ziel hinzu: Durch die Zusammenarbeit mit ihrer Ausbildungsbegleitung lernen sie, Situationen in gegenseitiger Absprache anzugehen. Die Studierenden erfahren sich so als wichtigen Bestandteil des Unterrichtsteams. Dadurch lernen sie konkret und unmittelbar im Team zu arbeiten. Die Erfahrung mit einer kooperierenden Lehrperson ermöglicht eine positive Modellwirkung.

Co-Planning

Eine entscheidende Komponente in der gemeinsamen Arbeit ist das Co-Planning. Dieses wird je nach Praxisphase und Ausbildungsstand eher von der Ausbildungsbegleitung oder dem Studierenden geleitet und kann ein "Informieren und Mitnehmen" oder eine tatsächliche gemeinsame Denk- und Planungsarbeit beinhalten. Auch der Grad der Vorgaben kann variieren. Zudem gilt: Nicht alles kann – schon aus Zeitgründen – gemeinsam geplant werden. Studierende können sich selbstständig mit der Sache und den Lernaufgaben auseinandersetzen, das Erstellen von Verlaufsskizzen oder Materialien kann ebenso einzeln erfolgen.

Die Möglichkeiten der gemeinsamen Planung werden in der folgenden Übersicht deutlich:



Zentraler Bestandteil des Co-Plannings ist das Planungsgespräch bzw. die Unterrichtsvorbesprechung (s. 03.03). Folgende Aspekte sollten Bestandteil des Austauschs sein:

Kinder

- ▶ Wie sieht der aktuelle Lernstand der Kinder aus?
- ▶ Welche Kompetenzen und Ziele setzen wir für die Gruppe oder einzelne Kinder?
- ▶ Wie stellen wir den Lernzuwachs fest?

Lernangebote

- ▶ Welche Lernangebote und -aufgaben machen wir, um das Verständnis der Kinder zu fördern?
- ▶ Welche Sozialformen, Medien und Methoden setzen wir ein?
- ▶ Wie könnte oder wie sieht der Verlaufsplan aus?

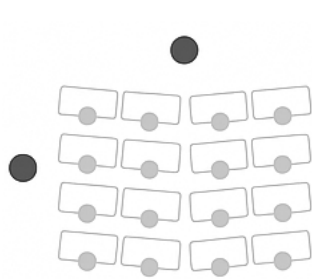
Zuständigkeiten

- ▶ Welche Form(en) des Co-Teachings nutzen wir?
- ▶ Wie teilen wir die Vorbereitungsarbeit auf?
- ▶ Wie verteilen wir die Aufgaben im Unterricht?

Gestaltungsmöglichkeiten des Co-Teachings

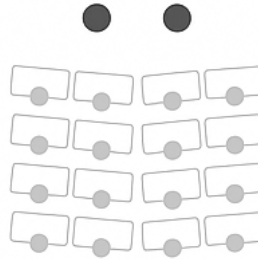
Es gibt verschiedene Modelle des Co-Teaching, die je nach Bedarf angewendet werden können. Dabei kann im gemeinsamen Austausch festgelegt werden, welchen Grad der Verantwortung der Studierende übernimmt.

Unterrichten mit Assistenz



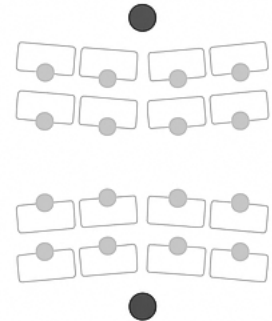
Eine Person übernimmt die hauptsächliche Unterrichtsverantwortung, die andere unterstützt nach Bedarf oder nach einem abgesprochenen Förderplan einzelne Schülerinnen und Schüler oder Kleingruppen (ggf. durch zusätzliches Unterstützungsmaterial oder Kontrolle der Lernergebnisse). Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine Person als hauptverantwortlich wahr.

Gemeinsames Unterrichten



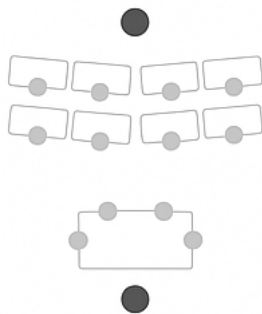
Beide Personen arbeiten in der Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts und der Förderung gleichberechtigt zusammen und ergänzen sich gegenseitig. Sie übernehmen im Unterricht dabei entweder abwechselnd oder gemeinsam die Führung. Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler werden beide Personen mit gemeinsamer Verantwortung und in gleicher Position wahrgenommen.

Paralleles Unterrichten in zwei Gruppen



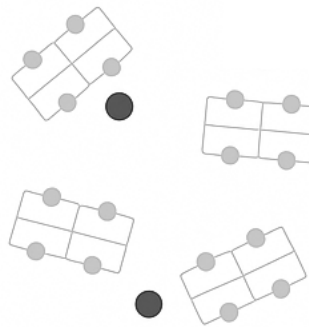
Die Lerngruppe wird in zwei Hälften geteilt. Jede Person übernimmt eigenverantwortlich eine Hälfte. In beiden Gruppen findet der gleiche Unterricht statt. Aufgrund der kleineren Gruppengröße besteht die Möglichkeit, individuelle Förderbedarfe differenzierter wahrzunehmen und darauf einzugehen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Person als verantwortlich wahr, die für ihre Gruppe zuständig ist.

Unterrichten in zwei Gruppen in unterschiedlichen Arbeitsformen



Eine Person übernimmt den Unterricht für den größten Teil der Lerngruppe, und die andere arbeitet mit einer Kleingruppe oder auch mit einzelnen Schülerinnen und Schülern auf einem anderen Niveau und/oder mit anderen Methoden, um z. B. basale Schwierigkeiten bei der Aneignung des jeweiligen Lerngegenstandes berücksichtigen zu können. Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche der beiden Personen für sie zuständig ist.

Gemeinsame Unterstützung und Begleitung der Gruppe



Die Unterrichtsinhalte werden auf Stationen verteilt, die verschiedene Aspekte oder Bearbeitungsformen des Lerninhaltes repräsentieren und unterschiedliche Niveaus berücksichtigen können. Alternativ kann in anderen offenen Lernformen (Planarbeit, Werkstattunterricht) jede Person einzelne Schülerinnen und Schüler oder Gruppen bedarfsorientiert unterstützen. Die Personen teilen ihre Verantwortung. Die Schülerinnen und Schüler erleben beide Personen als mögliche Lernbegleitungen und Ansprechpersonen.

- Dadurch, dass die Studierenden im kooperativen Praktikum den Unterricht nicht alleine bewältigen müssen und die Verantwortung geteilt wird, stehen die Studierenden weniger unter Druck und können das Lernen der Kinder fokussieren.

Voraussetzungen

Mit der Umsetzung von Co-Plannings und Co-Teaching werden gewohnte Formen von Unterrichts- und Praktikumsgestaltung verlassen. Daher sind besonders klare Absprachen und eine gemeinsame Planung erforderlich. Die enge Zusammenarbeit erfordert eine gute Kommunikation und eine wertschätzende Feedback-Kultur.

Co-Teaching im Rahmen eines Praktikums bezieht sich auf eine bestimmte, absehbare Zeit. Da die Ausbildungsbegleitung die Klasse kennt und dort die Regeln und Rituale eingeführt hat, obliegt es ihr zu entscheiden, inwiefern Veränderungen der Klassenführung oder der Rituale sinnvoll sind. Sie wiederum muss

bereit sein, sich den Vorschlägen und Ideen der Studierenden zu öffnen. In der Literatur (Halfhide, Frei & Zingg, 2002; Kummer Wyss, 2010) werden folgende Gelingensbedingungen für Teamteaching formuliert:

① **Persönlichkeit**

- ▶ positive Einstellung zur Zusammenarbeit: Co-Teaching als Ressource ansehen
- ▶ Bereitschaft zur Teilhabe an der gemeinsamen Aufgabe
- ▶ Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung
- ▶ echtes Interesse an den Schülerinnen und Schülern
- ▶ Offenheit, Flexibilität und Kreativität
- ▶ Bereitschaft, konstruktive fachliche Kritik zu akzeptieren und eigene Kritikfähigkeit zu pflegen

② **Beziehung**

- ▶ Bereitschaft zur Kommunikation
- ▶ gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung
- ▶ Einigung über Autonomie, Ziele und Vorgaben
- ▶ Klärung der Arbeitsformen
- ▶ aktive und wertschätzende Feedbackkultur

③ **Organisation**

- ▶ Werte und Normen offenlegen und Erziehungsstile aushandeln
- ▶ Aufgaben verteilen und Rollen klären
- ▶ Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam teilen oder sinnvoll aufteilen
- ▶ gemeinsame Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts vorsehen
- ▶ Flexibilität in der konkreten Ausgestaltung des gemeinsamen Unterrichts



Praktikums-Kompass

Phase



Vorbereitung



Einstieg



Begleitung



Abschluss

Literatur

Halfhide, T. [2009]. Teamteaching.

Bündner Schulblatt, 71, 4–9.

Halfhide, T., Frei, M. & Zingg, C. [2002].

Teamteaching. Wege zum guten

Unterricht. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Krämer-Kilic, I., Albers, T., Kiehl-Will, A. &

Lühmann, S. [2014]. *Gemeinsam besser*

unterrichten. Teamteaching im inklusiven

Klassenzimmer. Mülheim an der Ruhr:

Verlag an der Ruhr.

Kricke, M. & Reich, K. [2016].

Teamteaching. Eine neue Kultur des

Lehrens und Lernens. Weinheim: Beltz.

Kummer Wyss, A. [2010]. Kooperativ

unterrichten. In A. Buholzer & A. Kummer

Wyss (Hrsg.), *Alle gleich – alle*

unterschiedlich! Zum Umgang mit

Heterogenität in Schule und Unterricht.

Zug: Klett und Balmer.